

Ohne hartes Training geht nichts

25.09.2000

söb - Die Grönwohlder Sporthalle ist fast zum Bersten gefüllt. Lauter kleine Grüppchen scharen sich um die 31 Tische. Von überall her schallen leise "Klack"-Geräusche durch den Raum, ab und an auch ein freudiger oder entsetzter Aufschrei. Plötzlich piept eine Uhr, kurz darauf viele weitere. "Schluss" schallt es aus den Lautsprechern. Die mehr als 150 Menschen wechseln ihre Standorte, eine Minute später beginnt die Prozedur von vorn. Es ist deutsche Meisterschaft im Tipp-Kick-Einzel.

Zum erstenmal hat der Tipp-Kick-Verein Grönwohld den Zuschlag für die Ausrichtung erhalten. Zwei Tage lang gibt sich die Elite ein Stelldichein, die Top-Ten der deutschen Rangliste ist komplett dabei. Auf Platz sieben wird Kai Schäfer, Vorsitzender des TKV Grönwohld, geführt. Der 31-Jährige rechnet aber mit keiner sonderlich guten Platzierung: "Unter der Doppelbelastung Organisator und Spieler leidet die Konzentration." Tipp-Kick, sagen die Aktiven, ist Leistungssport.

Deshalb nutzt Schäfer eine kleine Ruhepause, um sich mit echter Sportlernahrung - Nudeln mit Tomatensauce - zu stärken. Denn wer beim Tipp-Kick etwas reißen will, muss hoch konzentriert und flink sein. Das Spiel mit den fingergroßen Metallfiguren, deren Schussbein über einen Knopf auf dem Kopf gelenkt wird, ist schnell. Eine kurze Reaktionszeit und rasantes Umschalten von Angriff auf Abwehr sind erforderlich, um den zwölfkantigen Hartplastikball ins gegnerische Tor zu befördern und Gegentreffer zu verhindern. Besonders gut kann das Hacky Jüttner, deutscher Einzelmeister von 1987. Vor zwei Jahren wechselte er nach Grönwohld und stieg mit dem Club gerade in die erste Bundesliga auf.

Der Tipp-Kick-Sport ist eine Philosophie für sich. Bier trinken gehört fast schon zwingend dazu, hartes Training auch. Besonders wichtig ist das Herrichten der Metallspieler. Die Schussbeine werden mit einer Feile speziell für Schlenzer oder harte Vollspann-Schüsse vorbereitet. Vier verschiedene Metallgesellen plus Torwart dürfen für das Spiel auf dem 110 x 70 Zentimeter großen Filzrasen verwendet werden. Wer besonders gut feilen kann, bietet auch Spieler zum Verkauf an, für Preise bis zu 100 Mark. Ansonsten ist mit Tipp-Kick nicht viel Geld zu verdienen. Der TKV Grönwohld kann sich von der Ausrichtung der deutschen Meisterschaft immerhin einen neuen Satz Trikots leisten. Schäfer: "Ein Glück, denn nach einem Tag sind die schon ziemlich durchgeschwitzt."

Am Ende hat Schäfer übrigens Recht behalten: Für ihn reicht es nur zum 18. Platz. Sein Clubkamerad im schwarz-weiß gestreiften Leibchen, Hacky Jüttner, erreicht immerhin Rang zwölf. Im Finale siegt Jens König vom TKC Hirschlanden.